

Breites Infoangebot des Fachverbandes

Fit machen für den Markt

Im Berufsalltag anwendbares Wissen zu vermitteln, war wichtigstes Anliegen einer Reihe von Veranstaltungen des Fachverbandes Mecklenburg-Vorpommern. Dabei kam auch der Erfahrungsaustausch nicht zu kurz. Hier ein kleiner Einblick in den Veranstaltungsreigen der ersten Jahreshälfte.

Genau in der geographischen Mitte des Bundeslandes trafen sich am 24. April die Landesfachgruppen Sanitär und Heizung/Lüftung erstmalig zu einer gemeinsamen Sitzung. Die Mehrzahl der gewählten Obmänner der jeweils 13 Innungen waren dem Ruf nach Teterow, einer Kleinstadt in der Mecklenburgischen Schweiz, gefolgt. Auf der Tagesordnung stand entsprechend einer Empfehlung des ZVSHK das Thema Zusammenlegung der Berufe Gas- und Wasserinstallateur / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer. Die Leitung der Sitzung lag in den Händen der Landesfachgruppenleiter Dieter Behm (Heizung-Lüftung) aus Rostock und Reinhold Hellweg (Sanitär) aus Teterow.

Der Geschäftsführer des Fachverbandes, Hans Müller, ging noch einmal auf die Beweggründe für die Entscheidung zugunsten der Zusammenlegung ein, die mehrheitlich von den regionalen Innungen mitgetragen worden war. Allerdings hatte die Landesfachgruppe Heizung/Lüftung die Zusammenlegung

abgelehnt. Dieter Behm versicherte jedoch, daß man die demokratische Entscheidung anerkenne. Es käme nun darauf an, sie zum Nutzen beider Berufsgruppen in der Praxis umzusetzen und die Betriebe mit den Konsequenzen vertraut zu machen. Das gelte vor allem für die mittelfristig zu erwartenden neuen Gesellen- und Meisterprüfungsverordnungen.

Im Meinungsaustausch wurden Bedenken angemeldet, ob der gestiegene Ausbildungsumfang in der zur Verfügung stehenden Ausbildungszeit vermittelt werden kann. Einmütigkeit herrschte darin, daß die Ideen und Erfahrungen von der Basis in die Ausbildungsverordnungen, Rahmenpläne sowie Aus- und Weiterbildungskonzepte einfließen müssen. Neben



Mit lockerer Art Fachwissen an Frau und Mann gebracht: „Sanitärtechnologien“ Christoph Saunus

„Fachgerechten Rohrinstallation in der Haustechnik unter dem Gesichtspunkt des Wärme-, Schall-, Brand- und Korrosions-



Landesinnungsmeister Paul Freitag erklärt die neue Trainingswand

den Berichten aus den Innungen widmete sich die Landesfachgruppensitzung einer Reihe fachlicher Fragen – so der

„Chemische Wasseraufbereitung in Trinkwasser- und Heizungsanlagen“ (Fa. Grünbeck), „Brandschutz in der Haustechnik“ (Techn. Referent Rico Venzmer) und den Tendenzen

bei den überwachungspflichtigen Tätigkeiten im SHK-Handwerk. Von den beiden Fachgruppenleitern wurde die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, daß die gemeinsame Sitzung keine „Eintagsfliege“ bleiben möge.

Fachgerechte Trinkwasserinstallation

Die Fachtagung „Fachgerechte Trinkwasserinstallation“ fand Ende April im Müritz-Hotel Klink statt. Reinhold Hellweg, Landesfachgruppenleiter Sanitär, verwies in seiner Begrüßung auf die besondere Verpflichtung des Fachhandwerkers, die Trinkwasserinstallation mangelfrei auszuführen. Verantwortungsvoll geplante, sorgfältig ausgeführte und wirtschaftlich betriebene Trinkwasseranlagen seien das gemeinsame Anliegen von Fachplanern, Fachhandwerkern und Wasserversorgungsunternehmen.

Mit seinem Vortrag „Praxisgerechte Auswertung von Trinkwasseranalysen unter Berücksichtigung der Korrosion in Trinkwasseranlagen“ kam Dipl.-Chem. Hans-Joachim Cierkowski von der Kommunalen Dienstleistungs- und Handelsgesellschaft Neubrandenburg schnell zur Sache. Er verwies darauf, daß die DIN 50930 (Teil 1–5) wichtige Hinweise über das Korrosionsverhalten von metallischen Werkstoffen bei unterschiedlichen Trinkwasserqualitäten enthält.

Mit Hilfe von Analysedaten gelange man zu Eckwerten, die richtungsweisende Aussagen über die Eignung von Werkstoff-

fen für unterschiedliche Wässer gestatteten. Der Fachmann warnte davor, Analysedaten zu verallgemeinern. So sei ganz be- wußt auf eine Kartierung von Wasserqualitäten mit Blick auf den Werkstoffeinsatz in Meck- lenburg-Vorpommern verzichtet worden. Eine solche Pauschal- sierung würde weder dem In- stallateur noch dem Kunden die notwendige Sicherheit bieten.

Thorsten Rabe, Berufsschullehrer und Sachverständiger aus Malchin, nahm sich des Themas „Einsatz von Werkstoffen in der Trinkwasserinstallation“ ganz konkret an. Er ging zunächst auf die Ursache von Leitungswasserschäden ein und leitete Anforderungen an ganzheitliche In- stallationen und Installationssys- teme ab. Bei der Behandlung der gängigen Rohrwerkstoffe und Installationstechniken wurde insbesondere auf Einsatz- grenzen der Werkstoffe und In- stallationsanweisungen der Her- steller hingewiesen. Der Refe- rent appellierte an die Teilnehmer, sich bei der Wahl der einzusetzenden Installations- werkstoffe und -systeme nicht nur vom Einkaufspreis beein- drucken zu lassen.

Gemeinsam werteten Thorsten Rabe und Christoph Saunus Schadensberichte aus. Anhand von schadhafte Bauteilen, Rohrsegmenten und Rohrver- bindern gingen sie auf Schäden und Schadensursachen un- terschiedlicher Herkunft ein. Fazit: Die oft praktizierte, einseitige Schulduweisung an Planer, Hersteller oder Installateur bringt nichts. Erfolgverspre- chender ist bei Schadensfeststel- lung und -behebung die Zusam- menarbeit aller Beteiligten.

Am Ende eines langen Vor- tragstages verstand es Christoph Saunus durch seine lockere Art überzeugend, das Thema „Pra- xisgerechte Bemessung von Brauchwasser-Zirkulationslei- tungen“ an den Mann bzw. die Frau zu bringen. Er stellte selbst- geplante und von ihm betreute Anlagen zur Warmwasser-berei- tung und -verteilung vor. In den

Mittelpunkt seiner Ausführun- gen rückte er jedoch Bemessung und Betrieb. Der Referent ging auf Berechnungsverfahren und DVGW-Arbeitsblatt W 551 aus- führlich ein. Wie sich in den Dis- kussionen zeigte, gibt es bei Installationsunternehmen insbe- sondere in Fragen der Trink- wasseranalyse und der Bemessung von Zirkulationssystemen eine nicht zu unterschätzende



Angesichts der Probleme, die es zu besprechen gab, verzichteten die Unternehmerinnen und mithelfenden Ehefrauen sogar auf den vorgesehenen Stadtbummel durch Warnemünde

Unsicherheit, so daß die Refe- renten insgesamt interessierte Zuhörer fanden. Die Fachtagung wurde durch ein kleine Ausstel- lung aus dem Bereich der In- stallationssysteme abgerundet.

Sicherheitstraining in der Gasinstallation

Die erste Installationswand für Sicherheitstraining in der Gasin- stallation in den neuen Bundes- ländern wurde in der Schweriner Handwerkskammer ihrer Be- stimmung übergeben. Die unter Beteiligung der DVGW-Landes- gruppe Nordost, dem Fachver- band SHK Mecklenburg-Vor- pommern und der Schweriner Bildungswerkstatt entstandenen Traingswandmodule werden zunächst für Schulungen im Be- reich Westmecklenburg einge- setzt.

Dr. Dieter Perdelwitz, Ge- schäftsführer der DVGW-Lan- desgruppe Nordost, unterstrich das gemeinsame Anliegen der Gasversorgungs- und Vertrags- installationsunternehmen, dem Kunden ein Maximum an Si- cherheit bei der Verwendung des Brennstoffs Gas zu bieten. Lan- desinnungsmeister Paul Freitag knüpfte daran an und betonte, daß modernste Installations- und

zum Zählerwechsel. Die Schu- lungsteilnehmer sollen insbe- sondere für eine vorausschauende und umsichtige Überprüfung und Beseitigung von Sicher- heitsmängeln sensibilisiert wer- den.

Managementseminar für Unternehmerinnen

Extremer Preisdruck und zuneh- mende Abstriche bei der Qualität der Angebote belasten auch die SHK-Branche Mecklenburg- Vorpommerns. Davon wissen Unternehmer wie Unternehme- rinnen ein Lied zu singen. Noch nicht in jedem Fall hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, daß ständige Anpassung an diesen Trend kein Ausweg ist. Statt- dessen geht es um ein fundiertes Unternehmensmanagement, daß alle betrieblichen Reserven auf- deckt.

Insbesondere Unternehmerinnen und mitarbeitende Ehefrauen sind auf Grund ihrer Doppelbe- lastung durch Beruf und Familie darauf angewiesen, über eine straffe betriebliche Organisation den erforderlichen Freiraum zu schaffen. 14 Unternehmerinnen und mitarbeitende Ehefrauen nutzten das Angebot des Fach- verbandes, sich bei einem Ma- nagementseminar in Warnemün- de-Diedrichshagen dafür erfor- derliches Wissen und prakti- sches Rüstzeug zu erwerben. Vermittelt wurde es durch die Blau & Scholz Consulting- Croup aus Lünen. Angesichts des großen Informations- und Diskussionsbedürfnisses blieb sogar der geplante Stadtbummel durch Warnemünde auf der Strecke.

Einhellige Meinung: Das Se- minar war interessant und lehrreich. Fortsetzung er- wünscht. Allerdings wurde auch eingeschätzt, daß der Nutzen bei Teilnahme der Ehegatten noch größer sein könnte. □

Gerätetechnik allein keine hundertprozentige Sicherheit garantiere. Nur eine ständige, auf hohem Niveau erfolgende Weiter- bildung derjenigen, die vor Ort an gastechischen Anlagen ar- beiten, könne den Kreis schlie- ßen. Das treffe für die Mitarbei- ter der Versorgungsunterneh- men ebenso zu wie für die Mit- arbeiter der SHK-Betriebe. Die Stationierung der Trainings- wand im überbetrieblichen Aus- bildungszentrum der Hand- werkskammer Schwerin ermög- licht, neben diesem Personen- kreis auch den beruflichen Nachwuchs des SHK-Hand- werks ganz konkret mit sicher- heitstechnischen Aspekten der Gasinstallation in der Haustechnik vertraut zu machen.

Nach der Übergabe durch den Landesinnungsmeister erläuterte Karl-August Kock vom DVGW die Trainingsmöglichkeiten. Der Spielraum reicht von der Leckstellensuche über die Be- wertung der Gebrauchsfähigkeit von undichten Gasleitungen bis